

Liebe Freundinnen und Freunde des Üetlibergs

Liebe Mitglieder

Am 16. November 2024 haben wir im Forsthaus Uitikon-Waldegg anlässlich der Generalversammlung von Pro Üetliberg das zwanzigjährige Bestehen unseres Vereins feiern können. Und so war die Versuchung gross, in diesem Heft noch einmal ausführlich Revue passieren zu lassen, was sich in den zwei Jahrzehnten, die seit der Gründung vergangen sind, auf dem Zürcher Hausberg alles verändert hat, zum Guten wie zum Schlechten – und dabei nicht zuletzt aufzuzeigen, wo es Pro Üetliberg seit 2004 fallweise gelungen ist, stetig zunehmenden Autoverkehr, Lärm und Rambazamba ebenso wie illegale Bautätigkeit bis heute zu verhindern. Wenn wir trotzdem von einer solchen speziellen Jubiläums-Infoausgabe abgesehen haben, liegt der Grund darin, dass oben auf dem Berg gerade wieder viel los ist, das unseren vollen Einsatz erfordert. Und wir es noch wichtiger finden, statt in vergangenen Erfolgen zu schwelgen, Sie wie üblich über unsere laufenden Aktivitäten zu informieren – mit einer Ausnahme: Auf Seite 2 finden Sie den Bericht über die Generalversammlung sowie, im Zusammenhag damit, ein Exklusiv-Interview mit Stadtrat und Pro-Üetliberg-Mitglied Daniel Leupi über den Beinahe-Verkauf des Uto Kulm an die Stadt Zürich im Jahr 2023. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe befasst sich ebenfalls mit einigen – aktuellen – Uto-Kulm-Themen:

- Im Mai letzten Jahres fand auf dem Uto Kulm eine Auto-Neuwagenpräsentation samt «Foto-shooting» statt. Ein Pro-Üetliberg-Mitglied war zufällig anwesend und informierte den Vereinsvorstand. Dieser leitete die Information an die Gemeinde Stallikon weiter – was dann passiert ist, erfahren Sie ebenfalls in diesem Heft.
- Rund um die Hotel- und Restaurantgebäude sind häufig mehrere Motorfahrzeuge abgestellt.

Dies ist laut kantonalem «Gestaltungsplan Uto Kulm» unzulässig. Wir zeigen, was Pro Üetliberg in dieser Sache bis heute unternommen hat und wie es möglicherweise weitergeht.

- Die vielen Autos auf dem Uto Kulm waren kürzlich auch der grössten Schweizer Boulevardzeitung eine Reportage wert. Dabei verwechselte sie den Verein Pro Üetliberg mit dem Üetliberg-Verein. Weshalb es überhaupt zwei Vereine gibt, die beide den Üetliberg im Namen tragen und darum häufig durcheinandergebracht werden, erklärt eine Person, die von Anfang an dabei ist und es wissen muss.

- Wie immer im Winter schlägt das Stadtzürcher Forstamt «Grün Stadt Zürich» Holz in den städtischen Waldungen – auch am Üetliberg. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit diesem ganz anderen, aber gleichermassen kontroversen Thema.

Liebe Freundinnen und Freunde von Pro Üetliberg, geschätzte Mitglieder, im Namen der Präsidentin und des übrigen Vorstandes danke ich Ihnen allen ganz herzlich für Ihre wertvolle ideelle und materielle Unterstützung. Diese macht unsere Arbeit pro Üetliberg überhaupt erst möglich.

Rolf Kuhn, Vizepräsident

**Interview mit
Daniel Leupi**
Seite 2

**Parking
Uto Kulm**
Seite 6

Runder Geburtstag: 20. Generalversammlung von Pro Üetliberg

Anlässlich der ordentlichen Jahresversammlung wurden am 16. November 2024 im Forsthaus Uitikon-Waldegg nicht nur die ordentlichen Geschäfte abgewickelt. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal feierten wir gleichzeitig das zwanzigjährige Bestehen unseres Vereins. Umrahmt wurde der festliche Anlass vom Auftritt der vierköpfigen Winterthurer Folk-Band «Perelin», die mit ihren stimmungsvollen Klängen die Versammlung durch den Nachmittag begleitete – Musik, zu der am Schluss der Versammlung sogar getanzt wurde – vermutlich eine Premiere an einer Pro-Üetliberg-GV.

Den anderen Höhepunkt des Anlasses bildete das Gastreferat des Zürcher Stadtrats und Pro-Üetliberg-Mitglieds Daniel Leupi, der in launigen Worten und mit viel Humor seine (Nicht)-Beziehung zum Zürcher Hausberg schilderte und dabei auch berichtete, wie der ehemalige Inhaber Giusep Fry bzw. die Familie Fry im Jahr 2023 den Uto Kulm beinahe an die Stadt Zürich verkauft hätte (siehe Interview im Anschluss an diesen Bericht).

Der geschäftliche Teil der GV ist rasch erzählt: Präsidentin Margrith Gysel, rekonvaleszent nach einem Unfall, war an der Versammlung anwesend, hatte die Leitung aber Vizepräsident Rolf Kuhn übertragen. Die formellen Geschäfte gingen speditiv über die Bühne, die Rechnung des abge-

laufenen und das Budget für das neue Jahr wurden einstimmig beschlossen und dem Vorstand sowie dem Kassier wurde Decharge erteilt. Margrith Gysel als Präsidentin und Paul Hertig, Sibylle Kauer, Gabriele Kisker und Rolf Kuhn als übrige Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr per Akklamation im Amt bestätigt. Auf die guten Dienste von Pablo Gross als Info-Redaktor, Ulrich Gysel als Webmaster und universeller Troubleshooter, Henner Kisker als Schatzmeister und die beiden Revisoren Peter dell'Acqua und Felix Walz wird sich der Verein auch 2025 wieder verlassen können: Ihr anhaltendes Engagement und ihr Einsatz für die Anliegen des Vereins wurde ebenfalls mit einem grossen Applaus – und einem kleinen Geschenk von Seiten des Vorstands – verdankt. Nicht unerwähnt bleiben soll schliesslich die Grussadresse von Rolf Schatz, Gemeinderat in Langnau am Albis und ehemaliger Geschäftsführer der Naturschutzorganisation Dark Sky: Er überreichte der Pro-Üetliberg-Präsidentin einen Blumenstraus und dankte ihr und dem Verein für ihre langjährige Arbeit.

Mit lebhaften Gesprächen beim anschliessenden «Apéro riche», untermalt von der begeisternden Musik des Instrumentalensembles «Perelin» samt bereits erwähntem Tanzbeinschwingen, endete die Jubiläums-Pro-Üetliberg-GV. Redaktion



Der Uto Kulm und die Stadt Zürich

Interview mit Daniel Leupi, Mitglied der Zürcher Stadtregierung

Als prominenter Gastredner an der Pro-Üetliberg-Generalversammlung vom 16. November 2024 kam der Vorsteher des Stadtzürcher Finanzdepartements, Daniel Leupi, in einem launigen Referat unter anderem auch auf den Fast-Verkauf des Uto Kulms an die Stadt Zürich im Jahr 2023 zu sprechen. Nun hat die Redaktion des Pro-Üetliberg-Infos bei Stadtrat Leupi noch einmal genauer nachgefragt, wie es zur Beinahe-Handänderung kam und weshalb diese letztlich doch im Sand verlief.

Pro-Üetliberg-Info: Daniel Leupi, wie nahmen die Verkaufsverhandlungen zwischen der Stadt Zürich und der Hotel UTO KULM AG ihren Anfang? Wer ging zuerst auf wen zu?

Daniel Leupi: Die ersten Signale sendete der damalige, inzwischen verstorbene Uto-Kulm-Eigentümer

Giusep Fry an uns aus – Signale, dass er verkaufswillig sei. Und tatsächlich: Praktisch sofort wurde klar, dass er es ernst meinte.

Pro-Üetliberg-Info: Was passierte dann? Wie entwickelte sich die Sache weiter?

Daniel Leupi: Den ganzen Ablauf in allen Einzelheiten zu schildern, würde vermutlich Bände füllen. So viel lässt sich auf jeden Fall dazu sagen: Eine Schussfahrt den Triemli- oder Höckler-Biketrial hinunter schüttelt einen nicht halb so viel durch. Das ging wohl beiden Seiten so.

Pro-Üetliberg-Info: Waren es von Beginn weg Gespräche auf höchster Ebene?

Daniel Leupi: Nicht ganz, aber natürlich kam es eines

Fortsetzung auf Seite 3

Der Uto Kulm und die Stadt Zürich

Interview mit Daniel Leupi, Mitglied der Zürcher Stadtregierung

Fortsetzung von Seite 2

Tages zur ersten Begegnung zwischen Giusep Fry und mir. Was übrigens nicht einer gewissen Ironie entbehrte: Der Uto-Kulm-Chef, der sich immer wieder über gesetzliche Regelungen hinweggesetzt und den Widerstand gegen sein Tun geärgert hatte, verhandelte mit einem Grünen, der als Gemeinderat nicht nur mehrere parlamentarische Vorstösse gegen das Gebaren des Gastgewerbetriebs auf dem Uto Kulm eingereicht, sondern auch eine Petition dagegen mitinitiiert hatte.

Pro-Üetliberg-Info: Waren diese früheren Spannungen und Kontroversen eine Belastung für die Gespräche in der Gegenwart?

Daniel Leupi (Bild): Sie waren kein Thema, schwangen aber wohl mit. Doch mit dem nötigen gegenseitigen Respekt kamen wir uns näher. Zudem wollten ja jede Seite etwas von der anderen: Giusep Fry suchte eine Käuferschaft, wir erblickten im Kauf eine einmalige Chance für die Stadt Zürich. Allerdings dauerte dieser Prozess lang, sehr lang. Und dann kam uns auch noch Corona dazwischen. Den Wert einer Gastrounternehmung zu schätzen, war in dieser Zeit enorm schwierig, selbst für die Stadt Zürich, die in diesen Dingen doch eine gewisse Erfahrung hat und sehr professionell vorgeht.

Pro-Üetliberg-Info: Die Pandemie hat das Geschäft nur verlangsamt, nicht ganz abgewürgt, ist das richtig?

Daniel Leupi: Ja, und es gab auch noch weitere Verzögerungen, die beide Seiten zu verantworten haben und auf die ich hier nicht im Detail eingehen will und kann. Eine gewichtige Fragestellung war, dass die Familie Fry die Hotel UTO KULM AG veräussern wollte. Wir liessen uns darauf ein, stellten nach gründlicher Prüfung aber fest, dass dies für uns nicht praktikabel wäre, und verlangten nur die Gebäude zu kaufen. Das wiederum stellte für die Frys ein ganz anderes Geschäft dar, dessen Konsequenzen sie ihrerseits für sich intensiv prüfen mussten. Im Sommer / Herbst 2023 waren wir dann aber auf der Zielgeraden.

Pro-Üetliberg-Info: Was heisst das konkret?

Daniel Leupi: Vertragsentwürfe lagen vor, der Kaufpreis und das Übergabedatum waren festgelegt. Der

Stadtrat war vorinformiert und willens, den Betrag zu investieren. Einen Betrag, über den natürlich auch im Gemeinderat noch intensiv diskutiert worden wäre. Wieso soll die Stadt ein Restaurant und Hotel ausserhalb der Stadtgrenzen erwerben, mag man sich fragen. Doch ich war überzeugt, dass es ein klares öffentliches Interesse gab, diese Immobilie auf Zürichs Hausberg für die öffentliche Hand zu sichern und den Betrieb umwelt- und allgemeinverträglich zu machen. Und ich hatte mir auch schon eine informelle Mehrheit im Gemeinderat gesichert.

Pro-Üetliberg-Info: Und dann -

Daniel Leupi: - ja, dann kam der Schock. Nur wenige Tage, vielleicht Wochen, bevor die Tinte unter die Verträge gesetzt worden wäre, starb Giusep Fry - viel zu früh im Leben. Und die Erben erklärten nach kurzer Bedenkzeit, dass sie nicht verkaufen wollten. Das ist zu akzeptieren. Widersprechen möchte ich hingegen der Darstellung seines Sohnes, dass die Verhandlungen nicht sehr konkret waren. Wie erwähnt: Preis, Übergabedatum etc. standen fest.

Pro-Üetliberg-Info: Was mit dem Tod von Fry senior alles hinfällig wurde. Damit endet wohl die Nicht-Verkaufs-Geschichte?

Daniel Leupi: So ist es - und dies ist die zweite Ironie: Ausgerechnet mit Giusep Fry, mit dem es so viel

«Lampe» gab, wäre es zum Abschluss gekommen. Mit seinem Sohn, der die Sache anders, gemässiger angeht, wie man immer wieder hören und lesen kann – nicht zuletzt im Pro-Üetliberg-Info – hingegen nicht.

Pro-Üetliberg-Info: Daniel Leupi, vielen Dank für dieses Gespräch.



Aufgepasst: Uetliberg-Verein ist nicht Verein Pro Üetliberg!

Immer wieder landet für den Uetliberg-Verein bestimmte Post versehentlich bei uns. Auch in der Presse wird gelegentlich die falsche Bezeichnung verwendet, so zum Beispiel im Blick vom 10. Januar 2025:

Dem Uetliberg-Verein gefällt der ständige Verkehr auf dem Zürcher Hausberg gar nicht. Seit der Gründung 1976 setzt sich der Verein für die Erhaltung des Naherholungsgebiets ein. Verirrte Autofahrer sehen sie deshalb nicht gerne, was inzwischen zu einer äusserst angespannten Lage zwischen Hotel und Verein führte.

Mit der Ersetzung des Vereinsnamens sowie des Gründungsjahrs lässt sich die Sache ganz einfach berichtigen und die Kirche ist wieder im Dorf:

Dem Verein Pro Üetliberg gefällt der ständige Verkehr auf dem Zürcher Hausberg gar nicht. Seit der Gründung 2004 setzt sich der Verein für die Erhaltung des Naherholungsgebiets ein.

Zudem wäre damit die unzutreffende Aussage korrigiert, die Lage zwischen dem Hotel Uto Kulm und dem Uetliberg-Verein sei äusserst angespannt. Richtig ist vielmehr, dass zwischen dem Uetliberg-Verein und dem Gastgewerbebetrieb auf dem Uto Kulm enge, auch personelle Beziehungen bestehen.

Zwei Vereine für einen einzigen Üetliberg?

Die Frage stellt sich, weshalb es überhaupt zwei Vereine gibt, die beide den Begriff Uetliberg/Üetliberg im Namen tragen. Mindestens teilweise Klärung bringt ein Blick auf die unterschiedlichen Zielsetzungen. So heisst es im Internetauftritt des Uetliberg-Vereins unter dem Stichwort «Unsere Mission»: *Unser Verein widmet sich der Erhaltung und Pflege des Uetlibergs als unentbehrliches und ideales Erholungs- und Wandergebiet der Zürcherinnen und Zürcher. Wir fördern alle Bestrebungen, die die Anziehungskraft des Uetlibergs für Einheimische und Touristen verstärken.* Der Verein Pro Üetliberg seinerseits ist betreffend Programm konkreter. Er steckt auf seiner Webseite fünf verschiedene Handlungsfelder ab:

- Erhaltung eines ruhigen, naturnahen Erholungsgebietes für die Menschen.
- Erhaltung einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt.
- Durchsetzung des Fahrverbots für Motorfahrzeuge.
- Limitierung der kommerziellen Nutzung des

Uetlibergs.

- Schutz vor Immissionen (Lärm, Licht und Schadstoffe).

Der Knackpunkt dabei ist die kommerzielle Nutzung: Während der Uetliberg-Verein bestrebt ist, die Attraktivität des Zürcher Hausbergs «für Einheimische und Touristen» kontinuierlich weiter zu steigern, versucht Pro Üetliberg als kleine, aber aktive Naturschutzorganisation klassischen Zuschnitts, den ursprünglichen Charakter der Naturlandschaft Üetliberg möglichst weitgehend zu schützen und zu bewahren.

Zwei Vereinsgründungen

Als der Uetliberg-Verein im Jahr 1976 aus der Taufe gehoben wurde, geschah dies mit ähnlichen Absichten, wie sie später auch der Verein Pro Üetliberg für sich festlegte: Geld wurde gesammelt für Aufforstungen, für Wegverbesserungen, für den Erhalt des Restaurants Annaburg. Abfallräumungen in den Wäldern wurden (und werden bis heute) organisiert. Mit den Jahren gingen die gegen aussen gerichteten Aktivitäten allerdings mehr und mehr zurück. Die Gründung des Vereins Pro Üetliberg im Jahr 2004 war indirekt auch eine Folge dieser weitgehenden Untätigkeit, die den Uetliberg-Verein in den Augen vieler in den Üetliberg-Anrainergemeinden wohnhafter Menschen kennzeichnete. Das Fass zum Überlaufen brachte schliesslich ein konkretes Ereignis, nämlich die Aktion «Kino am Berg». In einem diesbezüglichen Schreiben des Zürcher Stadtrats an die kantonale Baudirektion vom 7. Dezember 2004 heisst es wörtlich: *Hauptproblem ist der Zielkonflikt zwischen den Umsatzzielen (des Hotels Uto Kulm) und den Wünschen der Erholungssuchenden auf dem Uetliberg. Bisher konnten immer Vereinbarungen zur konstruktiven Lösung dieser unterschiedlichen Positionen gefunden werden. Allerdings mit einem sich leider wiederholenden Muster: Die ausgehandelten Grenzen werden jeweils überschritten und danach stillschweigend ausgedehnt ... Die Idee des Kinos mit dem deklarierten Zweck der Umsatzgenerierung auf dem Berg hat ein grosses negatives Echo hervorgerufen. Dies hatte unter anderem mehrere Vorstösse im Gemeinderat, eine Petition mit 6000 Unterschriften und die Gründung eines Vereins Pro Üetliberg zur Folge.*

Fortsetzung Seite 5

Auto-Show auf dem Uto Kulm: Verwarnung. Strafanzeige im Wiederholungsfall.

Erinnern Sie sich? An einem schönen Nachmittag im Mai letzten Jahres macht der passionierte Üetliberggänger Georges Kübler einen Spaziergang auf den Uto Kulm. Oben angekommen, traut er seinen Augen nicht: In der Nähe des Hoteleingangs und Richtung «Känzeli» stehen drei verhüllte Karossen, umrahmt mit Bannern und einem Luftballon, auf dem der Schriftzug und das Logo der Automarke Cadillac prangt.



Verhülltes Cadillac-Modell auf Uto Kulm

Einige Tage später ist Herr Kübler erneut zuoberst auf dem Zürcher Hausberg. Am Hotelempfang erkundigt er sich nach dem Anlass und erhält den Bescheid, es



Fortsetzung von Seite 4

Uetliberg-Verein und Verein Pro Üetliberg heute

Zwanzig Jahre später existieren nach wie vor beide Vereine mit ihren – zumindest für Aussenstehende – leicht verwechselbaren Namen. Uetliberg-Verein und Verein Pro Üetliberg unterscheiden sich dabei nicht nur betreffend Programm und Marschrichtung, sondern auch im Ausmass ihres Engagements: Während wir unsere Aktivitäten mit den Jahren immer mehr ausgedehnt haben und uns mittlerweile auch intensiv mit Themen wie Waldbewirtschaftung, illegalem Biken usw. befassen, beschränkt sich der Uetliberg-Verein, soweit uns bekannt, neben der traditionellen Waldbutzete auf zwei, drei vereinsinterne Anlässe, zumeist Führungen und Besichtigungen für Mitglieder, pro Jahr.

MG



habe sich um eine bewilligte Werbeveranstaltung der erwähnten Automarke gehandelt. Daraufhin wendet er sich an den Vorstand von Pro Üetliberg und dieser wiederum an die Gemeinde Stallikon. Wir schildern den Sachverhalt und ersuchen um Auskunft, ob Stallikon tatsächlich die Präsentation eines neuen Automodells auf dem offiziell autofreien Üetliberg bewilligt hat.

Einige Zeit später teilt uns die Stalliker Gemeindeverwaltung mit, die Veranstaltung sei nicht bewilligt gewesen, deshalb sei die Angelegenheit dem Bauamt übergeben worden. Über dessen Abklärungen und deren Ergebnis würden «nicht beteiligte Parteien» – das heisst also zum Beispiel Pro Üetliberg – nicht informiert. Und weiter: «Sollten Sie Akteneinsicht wünschen, müssten Sie dafür einen schriftlichen Antrag stellen, der dann gemäss IDG (Gesetz über die Information und den Datenschutz) behandelt wird.»

In der Folge ersuchen wir die Gemeinde Stallikon über unsere Rechtsvertretung darum, in die betreffende Akte Einsicht nehmen zu können. Obwohl sich die Hotel UTO KULM AG gegen unseren Antrag stellt, gibt Stallikon diesem statt, und nachdem keine weiteren Rechtsmittel dagegen ergriffen worden sind, können zwei Pro-Üetliberg-Vorstandsmitglieder gegen Ende Januar 2025 die Akte im Gemeindehaus Stallikon einsehen und auch kopieren.

Darin hält die Gemeinde Stallikon fest, die Werbeveranstaltung für die Automarke Cadillac vom 23. Mai 2024 sei nicht bewilligt gewesen. Es wäre auch nicht möglich gewesen, sie zu bewilligen, da sie gegen Vorgaben des Kantonalen Gestaltungsplans verstossen habe. Der Beschluss endet mit deutlichen Worten an die Adresse des Gastgewerbebetriebs: Stallikon spricht gegen die Hotel UTO KULM AG eine Verwarnung aus und sagt, im Wiederholungsfall werde man sich gezwungen sehen, Strafanzeige zu erstatten.

Ende gut, alles gut? Klar ist, dass von der Gemeinde Stallikon nicht verlangt werden kann, auf dem Uto Kulm praktisch rund um die Uhr präsent zu sein und zu kontrollieren, ob die Vorgaben des Kantonalen Gestaltungsplans eingehalten werden oder nicht. Sollen Vorfälle wie der hier beschriebene also weiterhin nur dann Konsequenzen haben, wenn sie zufällig von einer Passantin, einem Wanderer usw. beobachtet und weitergemeldet werden? Dies ist eine Frage, auf die Pro Üetliberg bisher keine Antwort hat.

Ganz zum Schluss noch der Gwunder: Drei nigelnagelneue eingepackte Luxusautos – wie und auf welchen Wegen diese am 24.5.2024 auf den Üetliberg und dann gleich wieder zu Tale transportiert worden sind, wüssten wir im Rückblick gar zu gern. *Redaktion*

Parking Uto Kulm

Uto Kulm, 21. August 2020

Um den Motorfahrzeugverkehr auf dem offiziell autofreien Üetliberg einigermaßen in Schach zu halten, hat der Kanton Zürich verbindliche Richtlinien erlassen, in denen geregelt ist, was der Gastgewerbebetrieb auf dem Uto Kulm tun darf und was nicht. Eine davon lautet:

Im Freien sind keine permanenten Fahrzeugabstellplätze zulässig. Ausgenommen ist der Abstellplatz für ein Elektromobil.

(Gestaltungsplan Uto Kulm, Artikel 19, Absatz 8)



Uto Kulm am 21.8.2020

Dabei handelt es sich mit Sicherheit um diejenige behördliche Vorschrift, gegen die die Hotel UTO KULM AG am häufigsten verstösst. Weil dies so ist, versucht Pro Üetliberg seit Jahren, die zuständigen Stellen dazu zu bewegen, gegen die im Freien abgestellten Autos auf dem Uto Kulm etwas zu unternehmen, bis jetzt allerdings vergeblich.

Herbst 2022: Erstes Tauwetter

Dabei schien ein Anfang gemacht, als Uto-Kulm-Direktor und CEO Fabian Fry anlässlich einer Besprechung mit Pro Üetliberg im Oktober 2022 erklärte, sein Betrieb wolle sich mit ihm als neuem Chef fortan vollumfänglich an die Vorgaben halten, gerade auch, was die abgestellten Fahrzeuge betreffe.

Die in Aussicht gestellte Veränderung stellte sich in der Folge jedoch nicht ein.

Sommer 2023: Zweites Tauwetter

Als ein Beitrag im Pro-Üetliberg-Info beanstandete, das Hotel-Restaurant zuoberst auf dem Üetliberg handle bei der Parkierung den behördlichen Vorgaben kontinuierlich zuwider, wehrte sich der

Gastgewerbebetrieb mit scharfen Worten gegen diesen Vorwurf. In der Folge schlug Pro Üetliberg ein erneutes Treffen vor, an dem Differenzen noch einmal «zu Boden geredet» werden sollten. Direktor F. Fry zeigte sich erfreut von dem Vorschlag und empfing bald darauf zusammen mit zwei weiteren Mitarbeitenden eine Vorstandsdelegation von Pro Üetliberg auf dem Uto Kulm.

Die zweite Gesprächsrunde begann schroff, eine Weile sah es sogar nach einem Abbruch der Verhandlungen und einer Rückkehr in frühere Zeiten



Uto Kulm am 9.7.2023

aus, in denen die Parteien vor allem über Ihre Anwälte miteinander kommunizierten. Gegen Ende wurde der Ton jedoch versöhnlicher. Hier zwei Auszüge aus der ersten schriftlichen Kommunikation nach dem Treffen:

«Optimistisch stimmt uns insbesondere die von Ihnen signalisierte Bereitschaft, der Einhaltung der Gestaltungsplanbestimmungen ... betreffend Parkierung von Motorfahrzeugen im Freien künftig verstärkte Beachtung zu schenken.»

(Pro-Üetliberg-Präsidentin Margrith Gysel an Uto-Kulm-Direktor Fabian Fry)

«Uns wiederum stimmt Ihre signalisierte Bereitschaft optimistisch, dass wenn wir uns an ... (den Brennpunkt) Parkierung» halten, wir nichts mehr vom Verein Pro Üetliberg hören ...»

(F. Fry an M. Gysel)

Herbst 2024: Drittes Tauwetter

Uto Kulm, 11. September 2024.

Da auch nach dieser weiteren Unterredung betreffend «Uto-Kulm-Parking» alles beim Alten blieb, wandte sich Pro Üetliberg an den Stalliker Gemeindepräsidenten und Bauvorstand Reto Bern-

hard. Dieser hatte bereits die erste Verhandlungsrunde zwischen dem Uto Kulm und Pro Üetliberg initiiert und geleitet. Nun kontaktierte er Uto-Kulm-Direktor Fry und teilte uns anschliessend mit, er sei zuversichtlich, dass Herr Fry sich von nun an auch bei der Parkierung an den Gestaltungsplan halten werde.

Januar 2025: Status Quo

«Sehr geehrter Herr Bernhard, wieder sind einige Monate vergangen, in denen sich nichts zum Bes-



Uto Kulm 11.9.2024.

seren gewendet hat ... Nach wie vor sind auf dem Uto Kulm praktisch immer mehrere Autos parkiert ... Nach dem konstruktiven Gespräch im November zwischen Ihnen und Pro Üetliberg im Gemeindehaus Stallikon haben wir heute den Eindruck, wir seien wieder zurück auf Feld 1. Dabei leuchtet uns Ihre Aussage absolut ein, dass die Gemeinde Stallikon nicht über die Kapazität und Ressourcen verfügt, die Einhaltung von Art. 19 Abs. 8 des Gestaltungsplans praktisch rund um die Uhr zu kontrollieren. Noch viel weniger dazu



Uto Kulm, 12.12.1990 – als er noch autofrei war.

in der Lage ist Pro Üetliberg. Andererseits sind wir nicht gewillt, die ständige Verletzung der Gestaltungsplanvorgaben in diesem Punkt einfach hinzunehmen.

Herr Gemeindepräsident Bernhard hat uns seither bei einer zufälligen Begegnung mündlich ganz kurz über eine weitere Demarche unterrichtet, die er in dieser Angelegenheit unternommen hat. Wie es in diesem jahrelangen Seilziehen darüber hinaus weitergeht, lesen Sie im nächsten Pro-Üetliberg-Info.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Text, Layout und Redaktion:

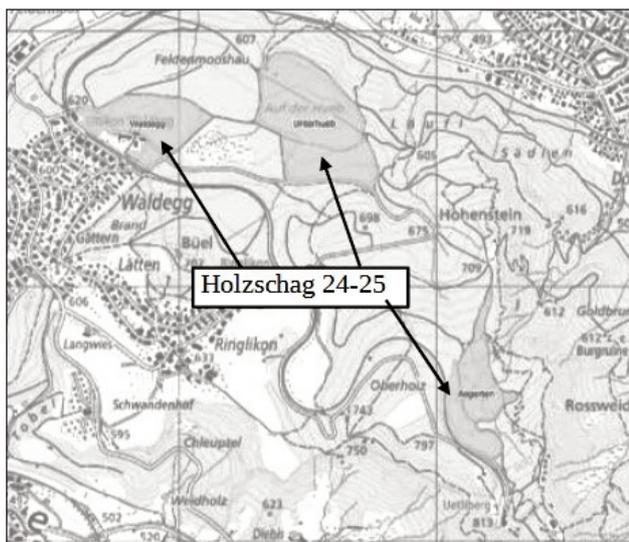
Paul Gross (Redaktor)	Pro Üetliberg
Ulrich Gysel (Webmaster)	8142 Uitikon
Margrith Gysel (MG)	Postkonto
Paul Hertig (PH)	87-383086-6
Sibylle Kauer (SK)	IBAN: CH64 0900
Rolf Kuhn (RK)	0000 8738 3086 6

Besuchen Sie auch unsere home-page:
www.pro-uetliberg.ch



Holzschläge am Uetliberg

Am Uetliberg sind die meisten Waldflächen auf Stadtgebiet im Besitz der Stadt Zürich selber. Und periodisch – ungefähr alle 10 Jahre – findet in diesen ein Holzschlag statt. Im Winter 2024 / 2025 betrifft dies im Gebiet Uetliberg Nord drei Parzellen:



Dabei ist der Wald unterschiedlichen Zonen zugeteilt. Die steilen Flächen im oberen Bereich dienen nicht vorrangig der Holznutzung, sondern dem Erhalt der Biodiversität und als Schutzwald. Neben der Bahnlinie im Gebiet Station Uitikon-Waldegg hat die «Holzernte» jedoch in weiten Teilen erste Priorität.

Ein Teil der gefälltten Bäume wird vermutlich zu Brettern oder Balken verarbeitet. Mit Holz zu bauen, insbesondere mit lokal gewachsenem, ist ökologisch äusserst sinnvoll. Ein anderer Teil des Holzes wird zu Holzschnitzeln verkleinert und zur Wärmegewinnung genutzt. Auch wenn es sich dabei um einen nachwachsenden Rohstoff handelt, sollte man bei dieser Verwendung zurückhaltend sein: Heutzutage gibt es klimafreundlichere Energiequellen wie zum Beispiel Erdwärme, Fernwärme usw.

Der dicht bewaldete Uetliberg stellt für die Zürcher Stadtbevölkerung einen der wichtigsten Erholungsräume überhaupt dar. Mit der fortschreitenden Klimaerwärmung und dem geplanten weiteren Bevölkerungswachstum wird seine Bedeutung weiter zunehmen. Pro Üetliberg zweifelt deshalb grundsätz-

lich an, ob die traditionelle Holznutzung am Zürcher Hausberg auch in Zukunft den gleichen Stellenwert haben sollte wie bis anhin. Viel wichtiger werden die Klimaeigenschaften des Waldes und die Möglichkeit zur Erholung in einer möglichst unberührten Waldlandschaft werden. Diese Nutzungen sollten am Uetliberg vermehrt an erster Stelle kommen.

Pro Üetliberg hat sich einige aktuelle Holzschlaggebiete im städtischen Waldrevier Uetliberg genauer angeschaut. Zweifellos gibt es Bäume, bei denen eine Fällung sinnvoll sein kann. Beispiele wären etwa eine Auslichtung rund um einen kleinen Weiher, um diesem mehr Raum zu geben, oder die Entfernung von Buchen, die neben mit Efeu bewachsenen mächtigen Ahornbäumen stehen und diese zu überwachsen drohen: Ahorn kommt als Baumart mit dem Klimawandel – Stichwort Trockenzeiten – besser zurecht und ist deshalb wertvoll für den Wald.

Pro Üetliberg steht den Fällaktionen am Uetliberg weiterhin kritisch gegenüber, wir möchten weniger und noch spezifischeren Holzschlag. Dazu dienen unsere Besichtigungen auch in diesem Winter.

SK



Angezeichnete Buchen vor efeubewachsenem Ahorn.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Denn je mehr wir sind, desto mehr Gewicht hat unsere Stimme. Werben Sie doch im Kreise Ihrer

Verwandten und Bekannten für Pro Üetliberg. Margrith Gysel, 044 400 48 00, nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen.